

Vortrag C. Hlawatsch:

Ein neues Apatit- und Magnetit-Vorkommen von den Totenköpfen im Stubachtal.

(Zugleich Bericht über die vom Staatsmuseum ausgestellten Belegstücke.)

In den letzten Jahren brachten örtliche Sammler eine größere Anzahl sehr schöner Mineralstufen aus dem Gebiete der Totenköpfe im Stubachtal heraus. Die mineralogische Abteilung des Wiener naturhistorischen Staatsmuseums konnte eine Anzahl typischer Stufen erwerben, und es wurde eine Untersuchung dieses Vorkommens angeregt, worüber der Vortragende an der Hand der ausgestellten Minerale folgendes berichtete:

Das Vorkommen, von *Weinschenk* in den Abh. d. bayr. Akad. d. Wiss., II. Kl., XVIII, 9 Abt., S. 659 f., als die Hauptfundstelle des sogenannten Stubachites erwähnt, ist ausgezeichnet durch große, schöne Rhombendodekaeder von Magnetit (teils einzeln, teils als Kristallstöcke, oder, mit kleineren Kristallen, als Krusten), Knollen von Olivin, von Calcit und, seit neuerer Zeit, auch von gelblichen, dicktafligen oder kurzsäulenförmigen großen Kristallen von Apatit, gewöhnlich flächenarm: $(10\bar{1}0)$, (0001) , $(11\bar{2}1)$, bisweilen auch $(10\bar{1}1)$, ferner von Bündeln von grünlichem Tremolit, in einer bisher als Asbest beschriebenen weichen, weißen Masse, die richtiger als Bergleder zu bezeichnen

ist. Tremolit tritt auf einer Stufe, deren Unterlage ein nur aus Diallag bestehendes Gestein ist, neben sehr feinfasserigen Aggregaten auch in farblosen, aufsitzenden Kristallen, teilweise mit Endflächen, auf. An anderen Blöcken findet sich Klinochlor in guten Kristallen auf dem serpentinierten Gestein, neben dünnen Nadeln oder Haaren von Tremolit und vereinzelt, wasserhellen, sehr kleinen Kristallen von Apatit vom Typus jener des Sulzbachtales.

Der Vortragende äußert die Meinung, daß die weiche, lederartige Masse zu der von *Fersmann* aufgestellten Palygorskitgruppe zu rechnen sein dürfte, was durch genaue chemische Analyse zu beweisen wäre. Tremolitasbest scheint nicht vorzuliegen, da das Material im Kölbchen reichlich Wasser abgibt. Der Apatit, der zum Spargelstein zu stellen ist, scheint sowohl F als Cl und OH zu enthalten.

Da die Totenköpfe sich durch große Brüchigkeit des Gesteins auszeichnen, ist es wahrscheinlich, daß das Material von Blöcken stammt, die auf den Gletscher herabgestürzt sind.